

Die Staatsministerin

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DER JUSTIZ UND FÜR
DEMOKRATIE, EUROPA UND GLEICHSTELLUNG
Hansastraße 4 | 01097 Dresden

Präsidenten des Sächsischen Landtages
Herrn Dr. Matthias Rößler
Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Durchwahl

Telefon +49 351 564 15000

Telefax +49 351 564 15009

staatsministerin@

smj.justiz.sachsen.de*

Aktenzeichen

(bitte bei Antwort angeben)

1040E/46/992-LR

Dresden,

// . April 2022

Kleine Anfrage der Abgeordneten Antonia Mertsching (DIE LINKE)

Drs.-Nr.: 7/9433

**Thema: Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit im Rahmen
des Strukturwandels**

Sehr geehrter Herr Präsident,

namens und im Auftrag der Sächsischen Staatsregierung beantworte ich
die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

**Welche Inhalte wurden im Juni 2021 beim Bündnistreffen der Lausit-
zer Gleichstellungsbeauftragten, das sich mit dem Thema Geschlech-
tergerechtigkeit für die Lausitz im Wandel beschäftigte, in Senftenberg
besprochen und welche Vereinbarungen wurden getroffen?**

Wesentlicher Inhalt des Bündnistreffens der Lausitzer Gleichstellungsbeauf-
tragten im Juni 2021 war der Austausch über den dort erstmalig vorgeleg-
ten Entwurf des im Auftrag des Bündnisses im Vorfeld erarbeiteten Positi-
onspapiers „F wie Kraft: Positionspapier der Kommunalen Gleichstellungs-
beauftragten der Lausitz“ sowie dessen Verabschiedung. Anhand des Posi-
tionspapiers fordert das Bündnis geschlechtergerechte und gleichstellungs-
sensible Maßnahmen im Rahmen des Strukturwandels. Dazu gehören ins-

Hausanschrift:
Sächsisches Staatsministerium
der Justiz und für Demokratie,
Europa und Gleichstellung
Hansastraße 4
01097 Dresden

www.justiz.sachsen.de/smj

Verkehrsverbindung:
Zu erreichen mit ÖPNV und
Fernverkehr (Bahnhof Neustadt)

Parken und behinderten-
gerechter Zugang über
Einfahrt Hansastraße 4

Hinweise zum **Datenschutz** erhalten
Sie auf unserer Internetseite. Auf
Wunsch senden wir Ihnen diese
Hinweise auch zu.

*Per E-Mail kein Zugang für
elektronisch signierte sowie
verschlüsselte elektronische
Nachrichten; nähere Informationen zur
elektronischen Kommunikation mit dem
Sächsischen Staatsministerium der
Justiz und für Demokratie, Europa und
Gleichstellung unter
[https://www.justiz.sachsen.de/E-
Kommunikation-SMJ](https://www.justiz.sachsen.de/E-Kommunikation-SMJ)

besondere die geschlechtergerechte Verteilung der Strukturwandelmittel, die paritätische Besetzung aller Gremien und ein überregionales Gremium bzw. einen Fachbeirat als Begleit- und Kontrollgremium sowie die Bereitstellung entsprechender fachlicher, organisatorischer und finanzieller Ressourcen zur Umsetzung dieser Maßnahmen.

Frage 2:

Mit welchen Zielstellungen unterhält das SMJusDEG auf Fachebene laufende Arbeitskontakte zu kommunalen Gleichstellungsbeauftragten und zu welchen Forschungseinrichtungen in der Lausitz?

Die bestehenden Arbeitskontakte zu kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in der Lausitz sowie vornehmlich zum TRAWOS Institut der Hochschule Zittau/Görlitz verfolgen das Ziel, deren Einsatz für einen geschlechtergerechten Strukturwandel zu unterstützen und die Thematik bestmöglich auf Landes- und Bundesebene voranzubringen.

Frage 3:

Welche Schlussfolgerung zieht das SMJusDEG aus der Studie „Wer kommt? Wer geht? Wer bleibt? Zur Verbesserung der Verbleibchancen qualifizierter Frauen im Landkreis Görlitz“ (2017) für die Ausgestaltung des Strukturwandels?

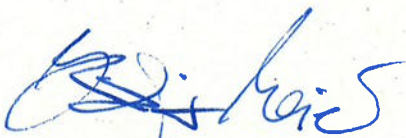
Die benannte Studie aus dem Jahr 2017 gibt konkrete Handlungsempfehlungen zu Verbleibchancen junger, vor allem höher qualifizierter Frauen im Landkreis Görlitz, die auch für andere Gestaltungsprozesse Relevanz entfalten können. Wesentlich für die Gestaltung eines geschlechtergerechten Strukturwandels sind bei der aktiven Gestaltung des Veränderungsprozesses durch regionale und lokale Akteure insbesondere die Sensibilisierung und Partizipation aller Menschen vor Ort sowie die Vernetzung von Frauen, wie sie beispielhaft durch die digitale Plattform „F wie Kraft“, erfolgt.

Frage 4:

Welche politischen Handlungsmaßnahmen empfiehlt das SMJusDEG als Bleibe- oder Rückkehrperspektive für junge Frauen allgemein im ländlichen Raum?

Das Staatsministerium der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung (SMJusDEG) hält die Handlungsempfehlungen aus der Studie „Wer kommt? Wer geht? Wer bleibt? Zur Verbesserung der Verbleibchancen qualifizierter Frauen im Landkreis Görlitz“ (2017) für zielführend, nicht nur um eine geschlechtergerechte Ausgestaltung des Strukturwandels sondern auch insgesamt eine höhere Attraktivität des ländlichen Raums für junge Frauen zu erreichen. Es befürwortet darüber hinaus die Stärkung der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im ländlichen Raum, um gleichstellungspolitische Positionen konsequent in Entscheidungsprozessen zu verankern. Außerdem begrüßt das SMJusDEG die grenzüberschreitende Vernetzung mit den Landkreisen in Brandenburg sowie die Bereitschaft der Lausitzbeauftragten beider Länder, diese Aktivitäten effektiv zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen


Katja Meier